

# GEMEINDEBRIEF

der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde (Baptisten)  
12555 Berlin-Köpenick, Bahnhofstraße 9

9/2012



Foto: Petra Weitzel

*Gott ist der Freund des Schweigens.*

*Schau, wie Bäume, Blumen und Gräser in der Stille wachsen.  
Schau wie Sterne, Mond und Sonne in der Stille ihre Bahn ziehen.*

*Mutter Teresa*

## Zum Monatsspruch September 2012

***Bin ich nur ein Gott, der nahe ist, spricht der HERR,  
und nicht auch ein Gott, der ferne ist?***

(Jer. 23,23)

Unüberhörbar spricht Gott ein klares Nein, das im hebräischen Text noch schärfer klingt als in Luthers Übersetzung. Nein, ich bin kein Gott, der euch immer zu Gefallen ist; der immer nur tröstet und euch stets nah und freundlich zur Verfügung steht. Ich bin kein Gott der Wunschträume eurer Herzen.

Eine klare Ansage Gottes in diesem Kapitel, in dem Jeremia eine Fülle von Drohungen gegen falsche Propheten auszusprechen hat. Manche von ihnen haben durch ihren Lebenswandel jede Glaubwürdigkeit verloren (Verse 11 und 14), andere reden in eigenem statt in Gottes Namen (V. 16). Statt heilsam zu beunruhigen und zur Umkehr aufzurufen, reden sie Menschen nach dem Mund und leiern ihr "alles wird gut" (V. 17). Gott stellt Distanz her und schleudert sein Nein gegen alle, die meinen, als „lieber Gott“ sage er zu allem Ja und Amen und sein Heil liege gewissermaßen frei auf der Straße zur Selbstbedienung herum.

Gott ist ebenso ein Gott der Nähe und der Ferne. Erst seine Ferne macht seine Nähe wertvoll. Nur auf dem Hintergrund des Gerichts erweist sich das göttliche Heil als unverdientes Geschenk. Dabei meint die Ferne Gottes keineswegs Abwesenheit oder gar ein

Desinteresse an seinem Volk. Die drei in Frageform gekleideten göttlichen Selbstaussagen in den Versen 23 und 24 gehören zusammen: Auch in der Ferne hat Gott den Menschen im Blick, der sich vor ihm verbergen möchte. Der ferne Gott erfüllt Himmel und Erde, er befindet sich nicht auf dem Rückzug von seiner Welt und ihren Menschen.

Der Wechsel von Nähe und Distanz gehört auch zum gelingenden menschlichen Leben. Aus der Ferne betrachtet, erscheinen Dinge anders als in der Nähe. Darum möchten wir manche Situation aus einem Abstand heraus bedenken. Distanz eröffnet andere Perspektiven und erlaubt einen klaren Blick.

Wenn Gott ferne ist, sehen und erleben wir ihn notwendig anders, als wenn er nur nahe ist. Unbegreiflich und unverfügbar. Er entzieht sich denen, die meinen, ihn zu kennen und erweist sich gerade darin als Gott. Gottes Nein ist Ausdruck seiner Souveränität. Immer aber ist es ein Nein in der Liebe.

*Olaf Kormannshaus  
Dozent für Praktische Theologie  
mit dem Schwerpunkt Seelsorge  
sowie Psychologie am  
Theologischen Seminar Elstal (FH).*

## Komplizierte Herzoperation erfolgreich finanziert

Irgendwie fand ich bei der Bahnfahrt in den Urlaub eine niederländische Zeitung und darin eine Karikatur, die ein Forscher-Team bei der Sektion eines Tintenfisches aus dem japanischen Meer zeigte. Der Text dazu lautete: „Keine Auffälligkeiten gefunden. Alle neun Fangarme sind völlig normal.“ Tintenfische haben im Normalfall acht oder zehn Fangarme. Atomkraft ist eben nicht immer harmlos. Das merken auch die Kinder in den verstrahlten Gebieten Osteuropas, für die wir uns im Förderkreis Hilfe für strahlengeschädigte belorussische Kinder einsetzen.

Fast ein Jahr lang war unser Ziel die Finanzierung einer komplizierten Herzoperation bei Ivan Nesterov. Der Eingriff wurde erforderlich, weil Ivans künstliche Herzklappen nach 12 Jahren erneuert werden mussten. Professor Malec, der Ivan mit einem Jahr in Kraków operiert hatte, ist als Kinderherzchirurg nach München gewechselt. Anfang April war es dann soweit, dass Ivan mit Mutter und Betreuerin nach München fahren konnten. Glücklicherweise war der Betrag tatsächlich zusammengekommen. Später hat sich die Klinik dann entschlossen, nicht pauschal, sondern nach Tagen abzurechnen. Das ergab eine Rückerstattung von beinahe 6 000 Euro. Das ist für uns ein großer Grund für Dankbarkeit. Mit diesem Betrag kann nun die Nachuntersuchung unseres nächsten Herzkindes, Evgeni Gowor, in Kraków finanziert werden. Besonders freuten wir uns auch, als sich der Förderverein der Adlershofer Anna-Seghers-Schule bei uns meldete. Bei ihrem Benefizlauf sammeln sie nicht nur Geld für

den eigenen Bedarf, sondern unterstützen gern soziale Projekte. Das ergab für die Operation von Ivan Nesterov einen Betrag von über 3 400 Euro. Bei dem Lauf vertraten Rose und Joachim Braun unseren Förderkreis und Achim ließ es sich nicht nehmen, selbst mitzulaufen.



*Joachim Braun  
beim Benefizlauf der Anna-Seghers-Schule*

Unsere lange Projekt-Kooperation mit nichtstaatlichen belorussischen Partnern im Bereich der Arbeit mit Menschen mit Behinderungen setzen wir fort. Nach der Gründung und Entwicklung von spezialisierten Firmen für Menschen mit Behinderungen sollen nun auch die Möglichkeiten einer direkten Integration auf dem ersten Arbeitsmarkt aufgezeigt werden. Dafür werden Arbeitsassistenten qualifiziert, die Menschen mit Behinderungen auf ihrem Weg zum neuen Arbeitsplatz und bei den ersten wichtigen

Schritten bei einer neuen Tätigkeit begleiten. Darüber hinaus sollen nachvollziehbare und transparente Qualitätskriterien und -standards erarbeitet werden. Diese dienen als Grundlage für demnächst geplante Ausschreibungen sozialer Dienstleistungen in Belarus. Damit haben nichtstaatliche Organisationen,

also auch unsere belorussischen Partner, erstmalig die Möglichkeit, staatliche Mittel für die Erbringung z. B. von Angeboten zur beruflichen Rehabilitation in Anspruch zu nehmen.

*Diethelm Dahms  
Förderkreis Hilfe für strahlengeschädigte  
belorussische Kinder*

## Äthiopien –Vielfalt der Ethnien zwischen blauem und weißem Nil

Welche Farbe hat der blaue Nil? Und ist der weiße Nil wirklich weiß? Wer diese Fragen beantworten kann, wird auch bestätigen, dass in Äthiopien nicht nur die Landschaft atemberaubend schön ist. Hier an der Wiege – nicht nur des Kaffees – leben Menschen, deren Kulturgüter aus Vergangenheit und Gegenwart ebenso sehens- und bestaunenswert sind. Am 21. September 2012 ist um 19 Uhr im Köpenicker „Amadeus“ (Bahnhofstraße 9) Gelegenheit, diese Ur-Landschaft und ihre Bewohner während eines Diavortrags genauer kennen zu lernen.

Neben den Kirchen aus dem nördlichen Äthiopien werden nach einer Pause die Menschen des südlichen Äthopiens im Fokus des Vortrags stehen. In einer Pause wird die Arbeit des Förderkreises Hilfe für strahlengeschädigte belorussische Kinder kurz vorgestellt. Der Erlös des Abends kommt der Arbeit des Förderkreises Hilfe für strahlengeschädigte belorussische Kinder zugute.

*Diethelm Dahms  
Förderkreis Hilfe für strahlengeschädigte  
belorussische Kinder*

## Vom Briefmarken-Sammeln

Obwohl die schriftliche Verständigung per Fax und E-Mail in den letzten Jahren rasant zugenommen hat, gibt es offenbar noch genug Leute, die einander Briefe schreiben oder Urlaubsgrüße schicken. Deshalb sammeln wir immer noch Briefmarken und Ansichtskarten, aber auch Geld in Scheinen und Münzen jeder Währung und aus welcher Zeit auch immer. Der Erlös aus dem Verkauf der Sammelobjekte kommt nach wie vor der Aktion „Allein mit Kind“ zugute.

Seit mehreren Jahren bereite ich die Postwertzeichen auf und sende alles, was zusammen getragen wurde, an die zentrale Sammelstelle.

Aus gesundheitlichen Gründen muss ich diese Arbeit abgeben. Nun hoffe ich, dass sich recht bald ein Nachfolger findet. Ich werde ihn gern einweisen.

*Thea Brandt*

## Krimi auf Mosambikanisch

*(Inzwischen läuft schon das 16. Workcamp, aber diese aufregende Geschichte vom 15. Workcamp im April wollen wir unserer Gemeinde nicht vorenthalten).*

Wir machten uns auf den Weg zur Botschaft, um die Kopie unserer Pässe beglaubigen zu lassen. Auf dem Weg dahin gerieten wir in einen Stau, und ein lauter Knall war zu hören. Joao und der Assistent des Fahrers sprangen aus dem Wagen und kamen kurz darauf mit einem jungen Mann zurück, dessen Arme auf den Rücken gebunden waren. Er hatte einer unserer Teilnehmerinnen, die Kamera der Hand gerissen, an einen Komplizen weitergegeben und war von Joao und dem Assistenten gefangen genommen worden. Während wir in der Botschaft waren, brachte Joao den Dieb zur Polizeidienststelle in der Nähe. Dort nahmen die Polizisten die Anzeige auf, schrieben alles in den PC, jedoch war der Drucker kaputt, so dass das Schreiben auf einen Stick gezogen wurde. Ein Polizist bat unsere Leute, mit unserem gemieteten Auto ein Internet-Cafe aufzusuchen, um die Anzeige auszudrucken. Nach fast 2 Stunden kamen sie zurück. Jedoch stellte sich heraus, dass sie die falsche Anzeige ausgedruckt hatten und wir am nächsten Tag wieder kommen sollten. Tags darauf waren I., Joao und ich gegen 9.00 Uhr in der Polizeidienststelle und konnten die Anzeige unterschreiben. Bei der Polizei wurden wir gebeten, das Polizeiauto mit dem Dieb zur zuständigen Kriminalpolizeidienststelle zu begleiten. Das Polizeiauto mit offener Ladefläche, auf der

zwei Polizisten mit Kalaschnikow saßen, fuhr vor uns. Wenn sich ein anderes Auto zwischen uns schob, genügte ein Wink mit dem Zeigefinger, und das Auto suchte das Weite. Als wir an einer roten Ampel ankamen, genügte ein Fingerzeig, und das Auto vor dem Polizeiauto fuhr zur Seite und wir bei roter Ampel weiter – so schnell war ich noch nie durch die Stadt gekommen! „Als wenn ich eine Königin fahre“, seufzte unser Fahrer begeistert. Na ja...

Bei der Kriminalpolizei wurde der Dieb ins Gefängnis gebracht, und wir mussten sämtliche Aussagen vom Vortage wiederholen. Man erklärte uns, den Komplizen des Diebes aufsuchen zu wollen, um die Kamera wieder zu bekommen.

Wir vereinbarten, dass wir angerufen würden, wenn sie die Kamera hätten. Das geschah, und nach einigen Tagen fuhren wir zur Polizei. Dort hatte der Verantwortliche die Woche zuvor Urlaub gehabt und wusste nicht, wo seine Kollegen die Kamera hingelegt hatten. So fuhren wir unverrichteter Dinge weiter, besprachen aber, dass Joao dann die Kamera alleine abholen kann, wenn sie sie gefunden hatten.

Am Donnerstag rief Joao, der bei der Polizei die Kamera abholen wollte, an und sagte, I. müsse nun doch kommen, um zu unterschreiben. Also fuhr sie mit einem unserer Mitarbeiter 1,5 Stunden mit öffentlichen Verkehrsmitteln zur Polizei und bekam ihre Kamera wieder.

*Jutta Pfistner*

# Israelsonntag – ein dankbarer Rückblick

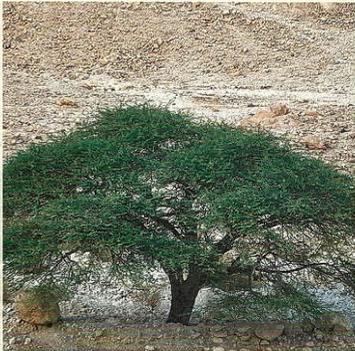
12.08.2012 – Gottesdienst zum Israelsonntag in der Hofkirche: die Gemeinderäume festlich, israelisch und floristisch gestaltet, fürs Beisammensein nach dem Gottesdienst im „Amadeus“ alles vorbereitet, letzte Absprachen, Begrüßungen, Generalprobe des Lobpreisteams und der Technik. Die Gemeinde hat inzwischen Platz genommen, die Glocken läuten (wenn auch nur vom Band). Die israelische Nationalhymne „Hatikvah“ mit eingebledetem deutschen Text erklingt. Begrüßung – Gebet – Gotteslob in Form von Gesang und Rezitieren ausgewählter Verheißungen Seines Wortes über Israel.

Inzwischen sind auch die Kinder in den Kindergottesdienst betend verabschiedet worden. Eine „Bild-mit-Musik“-Präsentation leitet den Anbetungsteil ein. Br. Michael Löwe aus Neukölln dient uns heute mit der Verkündigung mit dem Predigttext 2. Mose 17,8-16.

Grußworte u. a. von der Israelischen Botschaft werden überbracht, sowie als Überraschung eine Urkunde über eine

Baumpflanzung in Israel (s. Abb.). Die darauffolgende Gebetsgemeinschaft – der Segen – das Postludium „Tröstet, tröstet mein Volk“ beschließen den Gottesdienst.

## Urkunde



*Zur Erinnerung an den  
Israel-Sonntag 2012  
in Berlin Köpenick  
und als Zeichen der Freundschaft mit Israel  
wird in Israel ein Baum gepflanzt.*

Familie Michael Löwe



JÜDISCHER NATIONALFONDS  
Keren Kayemeth LelIsrael

### BÄUME IN ISRAEL

**Akazie**  
(*Acacia raddiana*)

שטה

*“Dann sollst du die Bretter für die Wohnung machen,  
aufrechtstehende, aus Akazienholz.”*  
Exodus 26, 15

Jüdischer Nationalfonds e.V.  
Keren Kayemeth LelIsrael

10717 Berlin, Hohenzollerndamm 196, Tel. (030) 883 4360, Fax: (030) 883 6881  
40479 Düsseldorf, Kaiserstraße 28, Tel. (02 11) 491 89-0, Fax: (02 11) 491 89-22  
60323 Frankfurt, Liebigstraße 24, Tel. (069) 97 14 02-0, Fax: (069) 97 14 02-25  
80333 München, Luisenstr. 27, Tel. (089) 59 44 82, Fax: (089) 5 50 38 81  
Internetseite: [www.jnf-kkl.de](http://www.jnf-kkl.de)

Ganz herzlich gedankt sei an dieser Stelle allen Mitwirkenden, die diesen Gottesdienst zu einem ganz besonderen Ereignis haben werden lassen. Dank sei auch allen fröhlichen Gebern zugunsten von „Dienste in Israel“ (1. Mose 12,3). Uns allen wünsche ich den Segen und Schalom Gottes des Heiligen Israels, dem der allergrößte Dank, sowie Lob, Ehre und Anbetung gebührt heute und in Ewigkeit.

Sabine Gräf

## Bitte beachten!

2010 war für unsere Gemeinde ein besonderes Jahr. Feierten wir doch 100 Jahre Gemeinde Köpenick und mit viel Liebe, Zeit und Phantasie wurden Ausstellung und Tafeln zur Vorstellung der Gruppen unserer Gemeinde gestaltet und im kleinen Saal und im Foyer aufgehängt. Viele Gäste und Gemeindemitglieder haben zum Jubiläum und auch in den letzten zwei Jahren vor den Bildern gestanden und sich informiert. Herzlichen Dank noch mal für all die Mühe und Liebe, die in die Herstellung jeder

einzelnen Tafel besonders von Christine und Dietmar Strangmann investiert wurde.

Nach dem Hoffest werden nun diese Tafeln abgenommen und anderweitig verwendet. Der Gemeinderat bittet darum, dass die Gruppen, die ihre Tafel weiter benutzen möchten, schnellstmöglich mit Carsten Winkler Kontakt aufnehmen, um dann alles Weitere zu besprechen.

*Im Auftrag des Gemeinderates  
Elisabeth Herbert*

## Der Landesverband lädt zur Werkstatt Bibel ein



Flyer liegen im Foyer der Hofkirche aus zur Werkstatt Bibel in der Diakoniegemeinschaft Bethel in der Clayallee vom 27.09. bis 29.11.2012. In zehn Einheiten werden jeweils donnerstags ab 19 Uhr von einem kompetenten Mitarbeiterteam Themen zur Bibel behandelt für die Gemeinden der Region Berlin-Brandenburg. Teilnehmergebühr 49 Euro.

## Finanzielle Zwischenbilanz

Aus Gründen des Datenschutzes wird diese Information für die Veröffentlichung des Gemeindebriefes im Internet entfernt.

Aus Gründen des Datenschutzes  
wird diese Information  
für die Veröffentlichung  
des Gemeindebriefes  
im Internet  
entfernt.

(Nicht nur) für Kinder

## W • A • R • U • M

... lockt eine Wespe andere  
Wespen an?

Kaum hat man den Kuchen ausgepackt, schwirren sie herbei: erst eine, dann immer mehr. Ein Grund dafür ist, dass Wespen gut riechen können: Außerdem haben sie ein sehr gutes Ortsgedächtnis, das sie zur Futterquelle zurückkehren lässt. Die typischen „Marmeladenwespen“ schlüpfen Ende August. In einem Wespennest können einige Tausend Tiere vorhanden sein, und ihr Futterbedarf ist



enorm. Übrigens: Nur wenige der zahlreichen Wespenarten stehen auf Lebensmittel. Sonst sind Wespen wichtige Schädlingsbekämpfer!

... Gedanken ...



**I**ch liege auf der Erde  
und blicke  
in den Himmel

**U**nter mir spüre ich  
den von der Sonne  
durchwärmten Boden

**U**m mich herum  
erlebe ich die Lebendigkeit  
einer Sommerwiese

**M**it den Bäumen  
wachsen meine Gedanken  
in die Höhe

**S**ie strecken sich  
der Treue des Schöpfers entgegen,  
der über allem wacht

**E**in Gefühl von Geborgenheit  
breitet sich  
in mir aus

**D**ie Zuwendung Gottes  
empfängt und umfängt mich  
überall

**G**edanken –  
beim Blick  
nach oben

PETER KLEVER

# Mosaik

- ☼ Am Montag, dem 3. September, startet um 19.30 Uhr die **neue Reihe der Endlich leben!-Gruppe**.
- ☼ Das **Gartenfest von Ü 55 und vom Seniorenkreis** findet statt am Mittwoch, dem 5. September, ab 14.30 Uhr bei Familie Feske in der Wolfsgartenstraße 37
- ☼ Der **Seniorenkreis** trifft sich am Mittwoch, dem 12. September, um 15.00 Uhr zu seinem Bibelgespräch im Seitenflügel.
- ☼ **Konzerte** in den Köpenicker Kirchen

## Ev. Stadtkirche:

- Am Sonntag, dem 30. September, um 17.00 Uhr gibt es ein Orgelkonzert mit Andreas Hetze: "Transkriptionen für Orgel" mit Werken von Wagner, Bizet, Rimsky-Korsakow, Prokofjew u. a.

## Dorfkirche Müggelheim:

- Am Samstag, dem 1. September, um 18 Uhr bieten Angela Höring (Blockflöten) und Holger Höring ein Barockes Spätsommerkonzert dar.
- Am Samstag, dem 22. September, um 18 Uhr lesen und musizieren die Klezmerschicksen (Berlin) zum Thema Freude und Schmerz.

## Kath. Kirche St. Josef:

- Karl-Heinz Wagner dirigiert am Sonntag, dem 9. September, das Köpenicker Chorensemble. Beginn 17.00 Uhr.

## Reformierte Schlosskirche:

- Musik aus aller Welt – Himalaya Sounds - gibt es am Sonntag, dem 2. September, um 17.00 Uhr mit Larna Gelek & Freee Tibet Allstars. Karten im Vorverkauf in der Touristinformation Alt-Köpenick.
- Mira Lange und Sabine Erdmann musizieren Werke für zwei Cembali am Sonntag, dem 16. September, um 17.00 Uhr.



# Persönliches

Aus Gründen des Datenschutzes  
wird diese Information  
für die Veröffentlichung  
des Gemeindebriefes  
im Internet  
entfernt.



Foto: Petra Weitzel

# Inhaltsverzeichnis

Zum Monatsspruch September 2012.....	2
Komplizierte Herzoperation erfolgreich finanziert.....	3
Äthiopien –Vielfalt der Ethnien zwischen blauem und weißem Nil .....	4
Vom Briefmarken-Sammeln.....	4
Krimi auf Mosambikanisch.....	5
Israelsonntag – ein dankbarer Rückblick.....	6
Bitte beachten!.....	7
Der Landesverband lädt zur Werkstatt Bibel ein.....	7
Finanzielle Zwischenbilanz.....	7
(Nicht nur) für Kinder.....	8
... Gedanken .....	9
Mosaik.....	10
Persönliches .....	11

## **Kontakt**

<b>Pastor:</b>	Winfried Glatz Bahnhofstraße 9, 12555 Berlin	Tel.: 030/652640-17 Fax: 030/652640-19 E-Mail: <a href="mailto:pastor@hof-kirche.de">pastor@hof-kirche.de</a>
<b>Jugendpastorin:</b>	Theresa Henckell Bahnhofstraße 9, 12555 Berlin	Tel.: 030/25749467 E-mail: <a href="mailto:pastorin@hof-kirche.de">pastorin@hof-kirche.de</a>
<b>Gemeindeleiter:</b>	Andreas Enke Friedenstraße 10a in 15565 Woltersdorf	Tel.: 03362/504285 F.ax: 03362/504279 E-Mail: <a href="mailto:leitung@hof-kirche.de">leitung@hof-kirche.de</a>
<b>Hilfe-Laden:</b>	Bahnhofstraße 9, 12555 Berlin Internet: <a href="http://www.hilfe-laden.de">www.hilfe-laden.de</a>	Tel: 030/65015577 Fax: 03065015597 E-Mail: <a href="mailto:kontakt@hilfe-laden.de">kontakt@hilfe-laden.de</a>
<b>Internet:</b>	E-Mail: <a href="mailto:efg@hof-kirche.de">efg@hof-kirche.de</a>	Homepage: <a href="http://www.hof-kirche.de">www.hof-kirche.de</a>

## **Bankverbindungen**

<b>Gemeindekonto:</b>	Spar- und Kreditbank Bad Homburg   Kontonummer 851019   BLZ 50092100
<b>Spendenkonto für Tschernobyl-Arbeit:</b>	Ev.-Freikirchliche Gemeinde Berlin-Köpenick Berliner Sparkasse   Kontonummer 1653523375   BLZ 100 500 00 Kennwort "Tschernobyl" für Erholungswochen und medizinische Behandlung Kennwort "Behindertenarbeit" für Projekte der Behindertenarbeit in Belarus
<b>Spendenkonto für Mosambik</b>	Mastering Your Life e. V. Spar und Kreditbank Bad Homburg   Kontonummer 1426222   BLZ 500 921 00, Kennwort: "Mosambik"

## **Impressum**

<b>Herausgeber:</b>	<b>Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde (Baptisten)</b> Berlin-Köpenick, Bahnhofstraße 9, 12555 Berlin
<b>Redaktion:</b>	Petra Weitzel, Ingrid Feske Ursula und Martin Winkler (Vervielfältigung) <a href="mailto:gemeindebrief@hof-kirche.de">gemeindebrief@hof-kirche.de</a> Namentlich gezeichnete Beiträge erscheinen unter ausschließlicher Verantwortung der Verfasser und stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.
<b>Hinweis:</b>	
<b>Redaktionsschluss:</b>	für Gemeindebrief 10/2012 am: <b>16. September 2012</b>

